

Motivation

Das Hauptziel der ersten Projektphase war es, NetIQ als neues IAM-System mit einer Basisfunktionalität zu implementieren um es nach erfolgreichen Tests in vorproduktiven Betrieb nehmen zu können.

Die wesentlichen Herausforderungen waren:

- Schwierige Detailanalyse des Altsystems und der Identity-Prozesse
- Erstellung eines Umsetzungskonzepts, das aktuellen und künftigen Anforderungen gerecht wird, einfach und klar ist, sowie technisch in vernünftigen Zeitrahmen realisierbar ist
- Zeitdruck aufgrund von Pensionierung GO
- Wissensvermittlung der TU-spezifischen Anforderungen an den ext. Lösungspartner
- Abhängigkeiten von anderen Projektpartnern (CSD, Operations, IPG, HW-Lieferanten)
- Geringe Unterstützung durch Dev-Ops von Operations
- Mangel an personellen Ressourcen (Doppelrollen), deshalb viele Projektrisiken
- Geringes Bewusstsein des Aufwands und der Wichtigkeit als kritische Komponente

Leistung TU.it

- Detailanalyse GemStone, Identity-Prozesse an der TU, Anbindung Zielsysteme (z.B. AD)
- Detailkonzept für Umsetzung durch NetIQ
- Aufbau einer kompletten HW/SW-Infrastruktur für NetIQ (Q+T und teilweise P)
- Stammdatensynchronisation mit TISS inkl. Erstimport
- Middleware für Datensynchronisierung, Datenanreicherung und Parallelbetrieb mit GemStone, APIs für andere Systeme, Auswertungen, Tests, Entwicklung, etc.
- Basis-Lifecycle-Workflows
- Diverse Dokumentationen
- Know-How Transfer zw. Products - Operations - Ext. Lösungspartner (IPG)
- Evaluierung MFA, AD/AAD Provisionierung, Externe/Föderierte User
- Vorbereitungen für einen Parallelbetrieb mit GemStone und Gewährleistung des Betriebs des Altsystems bis die Umstellung endgültig abgeschlossen ist

Kundennutzen

Auch wenn die Umsetzung aus Phase 1 erst ausgiebig getestet werden muss, kann jetzt bereits mit der Umsetzung von Phase 2 begonnen werden. Insofern ist der Kundennutzen aktuell vorwiegend TU.it intern. In Phase 2 werden dann ausgewählte friendly customer dazukommen. Hier ist es auch Ziel, etwas Konkretes "herzeigen" zu können.

- Im Speziellen soll die bestehende IdP-Lösung testweise an das eDirectory von NetIQ als Authentifizierungsquelle angebunden werden
- Des Weiteren werden erste Zielsystemprovisionierungen (z.B. AD oder Radius) getestet und das eDirectory als LDAP-Directory für Zugriffe von weiteren Zielsystemen vorbereitet
- Auch soll mit der Integration von föderierten externen Usern begonnen werden (Testaufbau und Evaluierung)
- Parallel dazu wird auch mit dem restlichen Aufbau der produktiven Infrastruktur begonnen, damit nach den Tests von Phase 1 so rasch wie möglich ein vorproduktives System mit definiertem Release-Stand zur Verfügung steht.
- Wesentlich ist auch die Umsetzung eines Parallelbetriebes mit dem Altsystem GemStone, damit ab Produktionsbeginn während der schrittweisen Umstellung auf NetIQ der Gesamtbetrieb technisch und organisatorisch gewährleistet ist